

Keine schweigende Mehrheit?

Ein Teil der Bürger in Reichertsheim übt Kritik an Annemarie Haslberger. Die Gründe: das Verhalten der Bürgermeisterin bezüglich der B15neu und die Aussage in einem Interview. Die Folge: eine Unterschriftenaktion.

VON MARKUS SALZEDER

Reichertsheim – Auslöser der Aufregung war eine Sitzung im Kreistag im April dieses Jahres. Haslberger hatte in ihrer Funktion als Kreisrätin am Beschluss mitgewirkt, der eine Untersuchung des Ausbaus der B15neu auch als eine sogenannte raumgeordnete Trasse durch das Bundesverkehrsministerium befürwortet. Eine Variante läuft entlang der bestehenden B15, die andere Variante ist eine raumgeordnete Trasse von Rechtmehring über Obertaufkirchen und Buchbach Richtung Vilsbiburg. Einem dementsprechenden Antrag im Kreistag war mit 33:20 Stimmen zugestimmt worden.

Mit ihrem Abstimmungsverhalten war Haslberger im Rahmen einer Gemeinderatsitzung von einigen Bürgerinnen und Bürgern konfrontiert worden, die befürchten, dass damit eine autobahnähnliche Bundesstraße doch noch realisiert werden könnte und warfen der Bürger-



Einige Bürgerinnen und Bürger aus Reichertsheim haben eine Unterschriftenaktion initiiert.

FOTOS RED



Bezweifelt den inhaltlichen Wert der Unterschriftenliste: Bürgermeisterin Annemarie Haslberger.

ja sogar dreifach vor“. Das bestreitet Eberl nicht. Tatsächlich habe man die Liste in aller Eile erstellt. „Sie ist innerhalb von wenigen Tagen ausgefüllt worden und nicht hieb- und stichfest. Wir wollten damit auch nur die Stimmungslage in der Gemeinde zum Ausdruck bringen und die Aussage der Bürgermeisterin widerlegen“, erklärt er und unterstreicht noch einmal seine Forderung und die seiner Mitstreiter: „Wir wollen, dass die B15 an der A92 endet. Der Bedarf an einer Bundesstraße besteht erst ab einem Verkehrsaufkommen von über 20 000 Fahrzeugen pro Tag, laut Verkehrszählungen liegen wir da deutlich darunter“. Eberl regte an, von Seiten der Gemeinde eine Informationsveranstaltung zum Thema B15neu durchzuführen.

meisterin „Fraktionszwang“ vor und mit ihrem Verhalten die „Heimat verraten“ zu haben.

„Es geht hier in der Vergleichbarkeit nicht um zwei Autobahnen sondern um zwei Bundesstraßen“, stellt Haslberger klar. Der bestandsnahe Ausbau habe Priorität, weil er kostengünstiger und schneller zu realisieren sei. „Und weil ich mir nicht vorstellen kann, eine neue Linienführung zu bekommen, wenn man das Ganze aus ökologischer und

naturschutzrechtlicher Sicht betrachtet“, so Haslberger weiter.

Mit der Abstimmung im Kreistag sei ja noch nichts entschieden, man habe sich lediglich an einem Kabinettsbeschluss orientiert, erklärt Haslberger, die in einem Interview mit dem OVB behauptet hatte, es gäbe in der Gemeinde Reichertsheim eine schweigende Mehrheit, die für eine Trassenführung der B15neu durch die Gemeinde Reichertsheim/Ramsau sei.

Daraufhin haben einige Bürger das Heft in die Hand genommen und eine Unterschriftenaktion gestartet. „In nur fünf Tagen haben sich knapp 1000 der 1650 Gemeindebürger an der Aktion beteiligt und sich gegen eine Prüfung der B15neu durch die Gemeinde Reichertsheim ausgesprochen“, teilt Josef Eberl – einer der Initiatoren der Unterschriftenaktion – mit. Etwa 350 Haushalte von insgesamt 570 seien befragt worden. „Wir sind die Mehrheit und wir schweigen

nicht“, erklärt Eberl in Anspielung auf die Aussage der Bürgermeisterin.

Unterschriftenliste übergeben

Die Unterschriftenliste war der Bürgermeisterin vor der Sitzung des Gemeinderates übergeben worden. Den inhaltlichen Wert des Schriftstücks bezweifelt Haslberger: „Die Liste wurde in einer Hauruck-Aktion erstellt. Namen kommen darin doppelt,